

# Dennis Schwarz 8D

## Der mysteriöse Zettel

Ich bin Willi, ein normaler Mensch, der von morgens bis abends arbeitet, damit ich meine eher arme Familie versorgen kann. Eines Tages kam ich von der Arbeit nach Hause und meine Familie war weg, doch es lag ein mysteriöser Zettel auf dem Tisch. Ich legte meine Tasche auf den Boden und schaute mich um, hmm scheint dass keiner hier ist, also ging ich zu dem Tisch worauf der Zettel lag und darauf stand : „Schau in den Kühlschrank!“ , ich ging vom schlimmsten aus und dachte, ich würde im Kühlschrank meine Familie wiederfinden, aber nein, es lag ein Handy drinnen, welches plötzlich vibrierte. Ich nahm ab und eine verzehrte Stimme sagte: „Wenn du deine Familie lebend wiedersehen willst, musst du etwas für mich erledigen!“ Ich erschrak und fragte, wer da sei, aber er antwortete: „Das ist nicht wichtig! Wenn du nicht das tust, was ich sage, wird deine Familie sterben!“ Plötzlich hörte ich meine Frau schreien: „Hilf uns! Dieser Psychopath will uns umbringen!“ „Halt die Fresse du dumme Schlampe! Wenn du die Bullen rufst, dann schneid ich deiner Familie die Kehle auf verstanden, Willi?“ Ich sagt: „Ok ich tu was du willst , aber lass meine Familie in Ruhe! „Mal gucken, wir brauchen für deinen Job eine Waffe, schau in deine Kaffemaschine dort liegt eine 44. Magnum, nimm diese und geh zur nächsten Tankstelle und raub diese aus!“ „Ok.“ Ich hatte ein schlechtes Gefühl bei dieser Sache, aber ich hatte keine Wahl. Ich ging zur nächsten Tankstelle und zog mir eine Maske auf . Der Kassierer sah mich und erschrak. Erst tat er das Geld in den Sack und als ich einen Moment wegschaute wollte er nach einer Waffe greifen, doch ich sah dies und erschoss ihn aus Reflex. Ich rannte weg, weil ich die Bullen hörte und ich entkam. Das Handy vibrierte und ich nahm ab und er sagt: „Gut, nun leg den Sack in der Stadt neben der Statue hin! Verstanden?“ „Ja.“ Ich ging in die Stadt und legte den Sack an die Stelle hin, wo ich sie hinlegen sollte, aber ich versteckte mich ebenfalls in einen Busch um vielleicht das Gesicht zu sehen. Plötzlich kam ein Motorradfahrer und nahm den Sack, das Ding war aber das er einen Helm trägt und ich sein Gesicht nicht sehen kann. Shit! Also beschloss ich wieder nach Hause zu gehen, doch meine Familie war immer noch nicht da. Der Mann rief noch einmal an und sagte: „Das war noch nicht alles, morgen wirst du in den Juwelier gehen und die wertvollsten Diamanten stehlen.“ „Und was ist mit meiner Familie?“ „Die wirst du danach bekommen.“ Er legte auf und ich dachte nach, er wird mir morgen meine Familie bestimmt nicht wieder geben ,hmm ich muss irgendwie meine Familie retten ! Ich habs, nach dem Überfall werde ich verlangen, dass er Persönlich kommt und ihn dann mit seiner eigenen Waffe töten. Am nächsten Tag lag ein Brief vor der Tür und in dem Brief lagen Betäubungsgranaten, bestimmt von dem Erpresser. Es war abends und ich ging zum Juwelier. In einer Gasse zog ich die Maske auf und schaute, wieviel Kugeln ich in

der Waffe hatte, es waren 5 Stück. Als ich vor dem Juwelier stand, schmiss ich eine Granate rein und wartete 10 Minuten. Als ich in den Juwelier sah, war die Betäubungswolke durch die Lüftungsschächte abgezogen und alle die im Juwelier waren schliefen. Ich ging mit der Waffe rein, zerbrach die Behälter wo die Diamanten drinnen lagen und legte sie schnell in den Sack. So der Sack war voll nix wie weg hier! Doch plötzlich sah ich das die Cops schon vor dem Juwelier standen und mit einem Megafon schrien: „Kommen sie mit erhobenen Händen raus oder wir kommen rein!“ Zum Glück checkten die Polizisten nicht das ich aus dem Hintereingang abgezischt bin. Am nächsten Tag rief der Typ wieder an und sagte, ich solle den Sack wieder dahin legen, wo ich ihn letztes mal hingelegt habe und ich sagte ihm er solle Persönlich kommen .Er war einverstanden und so trafen wir uns abends . Er hatte meine Familie dabei und ich überreichte ihm den Sack . Darauf zog er ein Messer und hielt es meiner Tochter an den Hals und sagt: „Ha, denkst du, ich gebe dir jetzt deine Familie?“ „Nein, ehrlich gesagt wusste ich es!“ „Wie?“ Ich zog die 44. Magnum und schoss ihm in den Kopf und sagte darauf: „So!“ Ich fiel meiner Familie in die Arme, doch die Polizei kam und ich gestand ihnen alles, als ich ein Jahr im Gefängnis saß ging ich wieder zu meiner Familie und wir führten wieder ein normales Leben.